



Magisterabschlussarbeit Ana Taneva (M.A.)

Die Autorin Kakuta Mitsuyo und ihre Befunde des „modernen japanischen Ich“. Literarische Portraits der `Lost Decade`.

Frankfurt am Main: Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften 2007. 117 Seiten.

Die japanische Literatur der 1990er Jahre spiegelt eine Phase wichtiger gesellschaftlicher Veränderungen wider. Nach einem starken wirtschaftlichen Aufstieg Japans innerhalb von zwei Jahrzehnten bricht die so genannte „Seifenblasen-Wirtschaft“ (*baburu keizai*) 1975-1995, zusammen und der gepriesene „Japanese Way of Life“, ein Symbol für Wohlstand, Kauffreude und Sorglosigkeit, scheint nicht mehr möglich.

Diese, in den Medien als „Lost Decade“ (*ushinawareta jûnen*) bezeichnete Phase ökonomischen Stillstands in Japan, führt zu einer neuen Selbstwahrnehmung und zu einer Veränderung der sozialen Realität innerhalb der japanischen Gesellschaft. In der Literaturszene der „Lost Decade“ findet ein Paradigmenwechsel statt, die so genannte „soziologische Wende“: Schriftsteller stellen in ihren Werken die neu entstandenen Soziotypen dar und kommentieren sie. Die Schriftstellerin Kakuta Mitsuyo 角田光代(*1967), deren Werke im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit stehen, beschäftigt sich ebenfalls mit literarischen Portraits von Soziotypen, die den aktueller makrosoziologischen Kultur- und Gesellschaftsdiskurs prägen und ist somit eine wichtige Vertreterin der Literatur des „Verlorenen Jahrzehnts“.

Die Arbeit positioniert die Autorin im literarischen und gesellschaftlichen Diskurs und untersucht, auf welche Art Phänomene der japanischen Gesellschaft seit dem Zusammenbruch der „Bubble-Wirtschaft“ bei Kakuta dargestellt werden. Dafür werden die Texte der Schriftstellerin, die in der Zeitspanne 1991-2007 entstanden sind, analysiert. Neben der Darstellung einer der Krisenzeit angepassten Form von Arbeit und Beschäftigung bzw. Erwerb – dem sogenannten „Freeter-Dasein“, werden das Verständnis für Familie, Singleleben, Beziehungen zwischen der Geschlechtern sowie die Phänomene *hikikomori* und *ijime* bei Kakuta erläutert.

Ob als Autorin von Freeter-Literatur (*furitâ bungaku*), Kinderbuchautorin, Essayistin, Autorin von Liebes- und Familiengeschichten oder als Übersetzerin: Kakuta Mitsuyo trifft den Zeitgeist. Die dokumentarische Note in ihrer Werken erlaubt bereits heute eine distanzierte Beobachtung der als „Lost Decade“ bezeichneten Epoche und macht die Autorin zur literarischen Sprecherin der sogenannten Post-Bubble-Phase und der unmittelbaren Gegenwart.

Ana Taneva hat ihr Magisterstudium in den beiden Hauptfächern Japanologie und Romanistik erfolgreich abgeschlossen.

Kontakt: [taneva_ana\[at\]hotmail.com](mailto:taneva_ana[at]hotmail.com)

geändert am 02. Dezember 2015 E-Mail: paulat@em.uni-frankfurt.de

© 2004 Goethe-Universität Frankfurt am Main

Druckversion: 02. Dezember 2015, 12:23

http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/ophi/japanologie/arbabgeschl/ma_arbeiten_exposees/Taneva-Ana.html